



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

38/39 (24.1.1935) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-383791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-383791)



Mannheim, den 24. Januar.

Meisterfingervorspiel . . .

aber: Tom der Reimer u. das Mannheimer Preisstück

Man kann nicht gerade sagen, daß der Familienfriede in Mannheim zur Zeit überall so ganz vollkommen wäre. Im Gegenteil: es trieft. In ja auch kein Wunder, wenn der langjährig amtierende Kassier nach glücklicher Bewältigung des Jahresabschlusses nun gleich wieder verballen soll!

„Ein Samstags-Mannheimer Preis und Ehre“ heißt die Waise, und das arme Mädelchen der Dichterin wird erneut bemüht, sich zu diesem lässlichen Zwecke in den verschiedenen Samstagen teilen zu lassen. Zugewandert: es sind nicht wenige „Sonntagskinder“ darunter, die hier außer für Vorbereiten auch für den wiederum wintenden Vogel in das nicht unempfindliche Mädelchen. Aber, aber... die Waisen sollen ihrer nicht spotten, und diesmal braucht's schon ein bißchen mehr Anstrengung, als wenn Karretil und Vaisa sein Gefangen werden sollen.

Wie gelangt es trieft. Vater Dichter. Mutter Dichtin, die beiden Sprößlinge die Waisener zum kleinen Jungvaterpompf haben nicht als Reime im Kopf, sondern sie damit wohl den Großen gegenüber etwas in die Dichtertreue kommen.

Was kann da helfen? Welche, der es doch eigentlich wissen müßte, hat eben doch wieder mal geträumt mit seiner Reimerei. Doch hat in ein verflüchtigt Wort immer zur rechten Zeit eintritt, wenn man es braucht.

Aber gemach. Denn wenn es nun einmal nicht nur Genie, sondern — der Dichter sagt es selbst — Genie ist außerdem auch Fleiß. Und wo die lürstigen Gedanken fehlen, da heißt ein Reimlexikon zur rechten Zeit ein. Es ist kein Buch, sondern ein wenig schmerzlicheres Genie, der da in Gestalt eines schon erheblich abgegriffenen Bändchens von höchstem Wert vor mir liegt. Bisher ist es nicht so recht mit viel Zögern begabte Reimer, der dieses Buch des Columbus einst für alle Dichtertreuen deutscher Sprache entdeckte.

Wie herrlich ist unter seiner Leituna das Ringen um die Sinespalme! Nicht mehr mit Vater trümmert die Suppe vom Teller tropfen lassen, weil ihm zur in diesem Augenblick zu seiner schon begonnenen Mannheimer-Bühne der passende Reim nicht eintritt, der da lautet:

Mannheimer Dred, Mannheimer Dred... Ein Bild in Stepania's Wunderlich geordnete Reimer gekniet, und schon weiß selbst der Vale, welche gewissermaßen Hexenkräfte der Gant- und Eigenschaftswörter er dem Mannheimer Dred wohlstand zur Seite stellen darf: das Reich — das Dred — der Reich — der Reich — led — meck! meck!... die Waisener sind hier unerhöplich. Oder nehmen wir an, Mutter wäre beim langgestrigen Dantieren mit dem Mädelchen etwas frei nach der bekannten „Weise der Waisener“ die schon Stroiche eingekleidet: „Am Wartplatz steht ein Standesher...“

mehrfache Betrachtung an sich in burschlich positiver Weise weiterzuspinnen werden könnte, wenn der wertvolle Standesher nur nicht gar so abfällig wäre. Doch Stepania weiß auch hier einen Rat. Er bietet nicht nur das Wort „Aber“, sondern auch den Kraber — den Antelhaber — den Jagdliebhaber — den Handhabhaber — und endlich noch einen Eraber zur Paarung an.

Es gibt nichts zwischen Himmel und Erde, was man mit seiner Hilfe nicht reinen könnte. Die Klimente und die Gese, das Apellmas und der Dred, der Rader und der Daumenrader, der Spindel und das Gefirbel, der Wäler und die Wäler — jeder vertritt ein wirklich-schönartig-heraus-tretend mit jedem. Also frisch ans Werk! Es ist eine Zeit, zu dichten, wenn Stepania's Wunderfählein hilfreich zur Seite des Konzeptes liegt. M. S.

In Mannheim herrscht Mangel an Kleinwohnungen Wann wird die Reichsbürgerschaft für Kleinwohnungen übernommen? Wobin sind die Anträge zu richten?

Die Pressestelle der Stadt Mannheim schreibt an: Die Kleinwohnungen über die Übernahme von Reichsbürgerschaften für den Kleinwohnungsbau sind offenbar noch nicht genügend bekannt. Da auf diesem Wege manchen Bauwünschen schlossen werden kann, werden hiermit die wichtigsten Bestimmungen bekanntgegeben:

Das Reich übernimmt für zweifelhafte Doppelhaushälter die Bürgerschaft unter den nachstehenden wesentlichen Voraussetzungen:

Die Kapitalien für das zu verbürgende Darlehen soll einschließlich vorgehend und gleichzeitiger Grundpfandrechte die ersten 75 n. G. des Bau- und Bodenwerts nicht übersteigen. Für Doppelhaushälterdarlehen innerhalb der für einseitige Doppelhaushälter gültigen Höchstsumme wird keine Reichsbürgerschaft übernommen.

Notensicherung für die Übernahme einer Reichsbürgerschaft ist ferner, daß die Finanzierung des gesamten Bauvorhabens durch Fremdbank und eigenes Eigenkapital gesichert ist.

Von dritter Seite dem Bauherren zur Verfügung gestellte Fremdbank darf als Eigenkapital nicht angerechnet werden, weil ein Baueinlöblich auf Kredit angelegt ist und daher vermieden werden soll. Das Eigenkapital muß mindestens in der Höhe des Wertes des aufzuschließenden losen Grundstücks beizubringen werden. Wenn Erhaltungskosten langjährig abgetragen werden sollen, können sie auf das nachzuverwendende Eigenkapital angerechnet werden. Bei Einfamilienhaus-Erdarbeiten — also nicht bei einzelnen Eigenheimen — kann auch die Abrechnung einer langfristigen Restkaufpreisrückstellung auf das Eigenkapital von Fall zu Fall angeschlossen werden.

Selbstständig muß der Geldgeber für die erste und zweite Doppelhaushälter sein. Dritten zu haben in Sache des Bauherren. Eine Geldgeber durch das Reich ist also mit der Reichsbürgerschaft nicht verbunden.

Die Förderung durch Reichsbürgerschaft erstreckt sich auf Einfamilienhäuser, die der Eigentümer entweder vermietet oder als Eigenheim selbst bewohnt. Der Einbau einer zweiten Wohnung ist zulässig, sowie auf den Bau von Kleinwohnungen in Doppelhaushältern. Während früher nur Bürgerschaften der Gruppen von mindestens vier Einfamilienhäusern und bei Bauten mit mindestens vier Doppelhaushältern übernommen wurden, ist es jetzt möglich, daß mit Hilfe der Reichsbürgerschaft auch ein einzelnes Einfamilienhaus gebaut werden kann.

Für Mehrfamilienhäuser kommen Reichsbürgerschaften nur in Betracht, wenn die Bauten nicht mehr als drei Wohneinheiten haben, da nach wie vor

die Förderung des Plandbaus erste Aufgabe der öffentlichen Wohnungspolitik sein soll. Solche Bauten mit mehr als drei Wohneinheiten gefördert werden, so müssen dafür ganz besonders landesrechtliche Gründe maßgebend sein; darüber gilt auch für die Schließung von Bauwünschen im Stadtkern.

Bei Einfamilienhäusern soll die mögliche Wohnfläche 100 Quadratmeter und in Ausnahmefällen 120 Quadratmeter nicht überschreiten. Wird eine zweite Wohnung eingebaut, so darf ihre Wohnfläche diese Grenze ebenfalls nicht überschreiten. Bei Doppelhaushältern soll die mögliche Wohnfläche in der Regel nicht mehr als 75 Quadratmeter, höchstens aber mehr als 90 Quadratmeter betragen. Die für einen kleinen Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Baulichkeiten und sonstige Anlagen, insbesondere solche, die der Selbstversorgung des Inhabers dienen, sind zulässig und bleiben bei der Berechnung der Wohnfläche außer Ansatz. Im übrigen darf das Bauvorhaben nur solche Wohnungen enthalten, für die nach der Lage, Art und Größe sowie nach den Rieten und Kosten voraussichtlich ein dauernder örtlicher Bedarf vorhanden ist. Aufwendige Bauvorhaben, die zu hohe und für die wirtschaftlich schwachen Kreise des deutschen Volkes nicht tragbare Rieten erfordern, sind von der Förderung durch Reichsbürgerschaft ausgeschlossen.

Im Stadtkern Mannheim behält nach den letzten Bestimmungen eine erhebliche Knappheit an Kleinwohnungen; es wäre daher sehr zu wünschen, daß deren Erfüllung durch Übernahme der Reichsbürgerschaft gefördert werden kann.

Anträge auf Übernahme der Reichsbürgerschaft sind für die Stadt Mannheim zu richten an den Oberbürgermeister — Wohnungsfürsorge —, Aufgebäude II Pfläzer Hof, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Dem Antrag sind beizulegen: ein Bauplan mit einzelplanmäßiger Grundrisslage, eine Bestimmungsskizze des Grundstücks, eine Skizze der geplanten Bauten, Angaben über Zahl und Größe der Wohnungen sowie der Rieten für die verschiedenen Wohnungskategorien, ein Finanzierungsskizzen mit einer übersichtlichen Berechnung der Kosten und Zinsen sowie eine vorläufige Rentabilitätsberechnung, eine grundsätzliche Bereitwilligkeitserklärung eines leistungsfähigen Geldgebers zur Vergabe der Anleihe.

Bei der Entscheidung des Verfahrens empfiehlt es sich, gleichzeitig eine zweite Ansicherung des Antrages bei der Deutschen Bau- und Bodenbank AG, Zweigniederlassung Karlsruhe, einzureichen.

Für Bauvorhaben, die vor der Entscheidung über die Übernahme der Reichsbürgerschaft bereits begonnen oder für die Arbeiten vergeben sind, wird die Reichsbürgerschaft nicht übernommen.

Als weiteres: Es ist der unerschöpfliche Wille der NSD, Herr zu werden der großen Not, unter der noch viele unserer Brüder und Schwestern leiden. Unendlich viele Stunden müssen noch geübt werden. Und dazu, Volksgenossen, brauchen wir auch in anderen Reihen.

Jeder Arbeiter, dem die Arbeitsschicht noch immer Stempeln Arbeit und Brot brachte, muß als neuer Kämpfer mitbehalten am großen Werk.

Rein Weanier, der sich bewußt ist, Träger am Wiederaufbau des Vaterlandes zu sein, darf abwärts gehen.

Rein Kaufmann, kein Industrieller, dessen Geschäft und Handel durch das Dritte Reich neuen Auftrieb erhält, darf bei uns fehlen.

Der letzte Volksgenosse muß erkennen, daß gerade seine Mitarbeit es ist, die das große Werk der NSD der Vollendung entgegenführt läßt.

Hunderttausende ehrenamtliche Helfer in allen deutschen Gauen des Reiches tun Dienst für die bedrängten Volksgenossen, sind Sozialisten der Tat.

Am 30. Januar führt sich der Tag, an dem der Führer die Macht im Reich übernahm, an dem das ganze deutsche Volk sein Schicksal vertrauensvoll in seine Hände legte. Es ist der Wille des Führers, daß auch der letzte Volksgenosse mitarbeitete am Wiederaufbau des Reiches.

Tarun, Volksgenossen, treten ein in unsere Reihen und demüßigt die kurze Zeit bis zum 1. Dezember zu eurer Anmeldung als Mitglieder der NSD-Volkswohlfahrt, als Kämpfer für unser neues großes Vaterland. Anmeldungen nehmen entgegen: Alle NSD-Ortsgruppen (Wiederherstellung-Gleichheits-Heilen) sowie die Kreisamtsleitung, L. 4, 15.

NSDAP Amt für Volkswohlfahrt Mercedes, Kreisamtsleiter

Es geht vorwärts! Es ist den Deutschen die Schwere Berlin-Brennerei gelungen, ihr Mannheimer Werk an der Friedrichstraße wieder in Betrieb zu nehmen. Zunächst werden 30-40 Arbeiter beschäftigt werden; mehrere Arbeiterstellen sind in Aussicht genommen.

Am Samstag am Freitag, dem 23. Januar, im Hofgarten haben alle Abstammungsberechtigten gegen Vorweisen des Abstammungspasses freien Eintritt.

In der Hochgruppe der Wohlfahrtspflegern der Berufsgenossenschaft der weiblichen Angestellten Reichsbahngruppen der Angestellten in der DBV (nach die Sozialreferenten des DBV, Frau

Advertisement for NIVEA CREME featuring an image of a woman's face and the text 'Nass-Kalt NIVEA CREME gegen spröde Haut'.

Helft alle mit, Not zu lindern! Aufgaben und Ziele der NSB - Aufnahmeperiode nach dem 1. Februar

Vor wenigen Tagen ist in der Presse bekanntgegeben worden, daß die Reichsbürgerschaft der NSB ab 1. Februar 1933 eine Aufnahmeperiode angestrichelt hat.

Diese Bekanntmachung gibt Veranlassung, in großen Umfassen noch einmal aufzugehen, was die NSB eigentlich ist und welche Aufgabenbereiche ihr angewiesen worden sind.

Als erstes: Die NSB ist weder ein Verein noch eine Interessengruppierung, sondern ein Teil der NSDAP und der Zusammenschluß aller, die als Sozialisten der Tat für das Wohl ihrer Volksgenossen und besonders der bedürftigen Volksgenossen sorgen wollen. Sie ist diejenige Unterorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die jeden Volksgenossen in ihre Reihen aufnimmt, der

auten Willens ist mitzutun am Wiederaufbau des Reiches nach seinen Kräften.

Die NSB-Volkswohlfahrt hat großes geleistet in der kurzen Zeit ihres Bestehens.

Dem Armen und Hilflosen, der das vergangene System dem Verderben preisgab, hat sie durch ihre Hilfsmaßnahmen von den Mägen an eine bessere Zukunft wiedergegeben.

Für Mutter und Kind hat sie ein neues, sicheres Lebensziel in das Leben gerufen.

Mutter- und Muttererziehung in einem feierlich-unbekannten Rahmen haben mit zu ihren vornehmsten Aufgaben.

In ihre Hände wurde die Durchführung des Winterhilfswerkes gelegt.

Schiffe. Der Präsident einer freireisenden Granate wirft mich in Boden, ebenso meinen Mitbewohner, den Schiffsführer Obermaat P. Komm auf den Meinen, neuer Eintrag — das ist Feuer von einem englischen Dschir. Die feindlichen leichten Streitkräfte nähern sich aus nordöstlich. Wie nehmen sie wirksamkeit unter Feuer. Die Dschirer drehen wieder ab. Zum Schluß sieht sich schiffbrüchig, doch inneren Brandes, begehlichen Düssel und Äfen. Äfen kämpft unerschrocken bis zum Untergang. Die Befragung ist verfrucht.

Ein ausdauernder Knall verfruchtete meine Station, wahrnehmliche Munterexplosion. Es wird langsam um mich, ich fühle mich fallen und verfrucht in irgend-einem Abgrund, irgendwo finde ich wieder Halt. Der Rollenlauf legt sich, die Bedienung des Schiffes ist auseinandergeplatzt, nur Obermaat P. steht aufrecht an seinem Geschütz, ein Bild unerschütterlichen Mutes. Ich spüre an meinem Rücken Anschlag heftigen Schmers, die Helmschirm ist in den hohen Sechselfel, doch ohne durchzuschlagen. Sofort ist das Geschütz wieder bereit, eine neue Bedienung wird aus Deckern, Panzerplatten zusammengepackt. Ich lege mich nach dem Wunderbedel um — verfrucht. Er muß bei der Explosion in die Luft verfrucht sein. Doch klopfen macht sich auf der Schiffe hörbar. Ein Zimmer wird übergeben — die Waise sind abgepackt.

Jetzt wird es stiller in der Batterie. Die letzten Schiffe, Nebelstein idem. Bei uns der letzte Schuss. Die drei feindlichen Kreuzer dampfen von schrägen auf, in jenseitiger Räder an Bordord nordel. „Auf das erste Schiff der Waise Salze, Feuer!“ — jeder zu kurz. Nun drückt sich auf dies Geschütz. Es wird zu still. Unendlich die Dschirer, wo eben noch der wütende Kampf tobte. In den Achsmatten hängen grüne Wolltücher. Die Atmosphäre ist verfrucht. Der Zimmer ist voll von Wäler. An Steuerbord leuchtet oben ein roter Fackel. Verfrucht man das Schiff? Vom Aufschlag der Schiffswände habe ich nichts gehört. Ich wäge mich durch das Baller. Tränen reisen mir auf dem Torpedoneck entlang. Umfrucht keine Kreuzer nähern sich um weitere Mittelartillerie an Steuerbord schiffbrüchig. Ein Mann einige Meter vor mir wird durch Volltreffer getötet. Der Oberkörper liegt im Wasser, dann der Rest. Weitere Opfer folgen, sie treiben am Schiff vorbei und verfrucht dann. An Oberdeck leuchtet mit ein Leuchtbogen den Durchgang.

Das Geschütz hat noch nicht aufgehört. Zum Allen steht immer noch, ebenis Düssel. Wieder ein Granatenregen in die frei liegende Befragung. Rein Bes geht über Lärm Knaben, hinter mit Kessel, die nachfolgenden zerfruchtend. Ein Sprengstück schlägt platzt, aber mit schwacher Kraft, an meinen Schosel — nur Beute. Ich lege auf dem Turm. Die Dede ist einströmend, die Bedienung unter sich begründend. Auf der anderen Seite treffe im Konkreten wohl und maniert. Ich begehle mich auf die Vorfrucht, um Schirmmännlein zu verstellen. Durchgang aber unendlich wegen der Lampenstrahlung eines Reflektors nach Oberdeck. Der einzige Rutter ist wertwürdigermesse noch völlig heil. Inzwischen ist der Niedergang weggefrucht. Wie komme ich wieder an Deck? Im Sprünge nach kurzem Entschluß auf einen Leuchtbogen, den das feindliche Feuer hier zusammengefrucht hatte. Ein Mann, halb verfrucht, mit von Wäler zitrongelbem Gesicht und robbenden Augen grüß mich an, er hat den Arm gedrohen, wir binden ihn eine Schwimmweste um.

Der Feind kommt immer näher. Das Schiff muß verfrucht werden. Der Kommandant gibt Befehl zum Schließen der Haupttürle. Der noch lebende Rest der Befragung verfrucht sich achtern. Von achtern erhebt das Kaiserbrot und das Hagenbrot. Das gesamte Vorkämpf dreht. „Wäler“ erhält Schlagschiff, erst langsam, dann idem, das ganze Schiff liegt im Scherben. Ich verfrucht mich von meinem Obermaat — in Erkenntnis der Schanze esse ich nach achtern. In der Mitte des Schiffes war ich seit in eines der zahlreichen Granatenbatter gerührt und nunmehr wiederachfen worden. Jetzt beginnt „Wäler“ zu feuern, idemler und schneller. Vom Mitteldeck aus verfrucht man ins Wasser zu springen, idemler recht unerschrocken, ohne Berücksichtigung der Kräfte. Auf dem Schlingergelb bleiben zerfruchtete Körper liegen. Vier der Oberdeckeremannschaft hat sich in den Reihern verfrucht. Er arbeitet verfrucht und kommt nicht frei. Das Schiff wird ihm mit, sich unten schenken. Im Augenblick der dritten Kräfteverfruchtung ist in der Bordwand dinstert, doch in ist, „Wäler“ fruchtete mit einem Auf — der Schuß beginnt zu regnen — immer höher nach unten — ich fühle mich zum Tiefseefisch verfrucht — alles Stempeln hilft nicht — immer tiefer frucht schon frucht ich die Meerwäler frucht, da löst der Jag nach, ein Strom wüß



Christian von Hülsen † Im Alter von 77 Jahren hat in Hagen der international bekannte deutsche Architekt Professor Dr. Christian von Hülsen, seine jahrelange Tätigkeit in Italien und seine Verdienste um die Kunst, insbesondere um die Kunst der Topographie, des antiken Roms, haben ihn eines weltberühmten Namen von Weltfrucht gegeben.

mich wieder nach oben, ich erfrucht das Tageslicht, befinde mich aber jetzt auf der anderen Seite des Schiffes. Seine drei Schwärze leben aus dem Wasser, auf dem Kiel liegen einige und fingen unermüdet das Flaggelied. Das Wasser hat eine Temperatur von fast zehn Grad, viele trifft der Gerschlag. Hier wird nicht gekämpft für die Ehre der Nation, hier kämpft nur der Mensch um sein Leben zu leben. Die Verfruchtenden trafen sich an die Steuerbord, es entsteht ein Chaos ringender Menschenleiber. Die feindlichen Geschütze beginnen ihre Rettungswerk. Von 100 Mann Befragung werden kaum 200 geboren, darunter auch ich. Erwähnen will ich nur noch, daß ich auf das Verfrucht von England bedankelt wurde, sogar mit Taktgefühl und reiner Notung, die der tapfere Wäler dem letzten Feind entgegenfrucht, der seine Wäler frucht bis zum letzten Wäler, bis zur letzten Granate gewahrt hat.

Fati, Fortdrabe, über: „Soziale Aufgaben der NSB“ und gab einen Einblick in die Arbeit des Sozialrates. In gleichem Maße Aufmerksamkeit werden die jungen Mädchen in Internatialschulen weltanschaulich und handwerklich geschult und körperlich erfrucht. Die großzügig angelegten Versicherungswesen gewährt Hilfe bei Unfällen und Krankheiten, die während des Dienstes entstanden sind. Verantwortungsbewusste Führerinnen, die mit den Berufsberatungswesen in Verbindung stehen, weisen die jungen Mädchen die Wege zu einer ihrer weiblichen Verantwortung entsprechenden Lebensaufgabe. Ferner unterrichtet den Sozialrat die Betreuung der Landhilfe und des handwerklichen Jokers. In Verbindung mit der NSB und dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ übernimmt die Jugendhilfe die Landverschickung, erholungsbedürftiger Kinder und die Führung der Kindergruppen. Das Jugendrecht der NSB stellt einen Referenten, der die Jugend in allen rechtlichen Fragen berät und vertritt. So obliegt dem Sozialrat ein Aufgabenkreis, dessen Erfüllung in höchstem Sinne Nationalsozialismus der Tat ist. Durch seine lebhafteste Ansprache, die den Vortrag befrucht, begeistern die Führerinnen die lebhafteste Interesse. Bei Schulle, die Hochgruppenleiterin, kommt noch auf die verschiedenen Schulungsabende hinzuweisen, in denen die Wohlfahrtspflegern sich für ihre Arbeit weiterfrucht.

Die Winterfeier des Gefangenenvereins „Germania“ fruchtete im Saale des „Badischen Hofes“ erfruchtete die Gefangenschaft mit zwei Chören. Dann begrüßte Vereinsführer Wäler die Anwesenden und besonders den Ortsgruppenführer der NSDAP, Kaufmann, der in seiner Ansprache die kulturelle Bedeutung des deutschen Volkstums hervorhob. Herr Wäler gebot die der Heimkehr der deutschen Soldat. Mit den gemäßigten Teil hatte man als Anlager Herrn Schaad gewonnen, der seine Sache überzeugend machte. Als Solisten traten auf die Herren Petermann, Wäler, maier, Bad und Gaus, und der Chor sang verschiedene weitere Lieder.

Jahresabschluss der Schützengemeinschaft Neffmann 1932. In der sehr auf beachtlichen Jahresabschlussversammlung der Schützengemeinschaft Neffmann e. V. 1932 erfruchtete der 1. Schützengemeinschaft einen sehr günstigen Bericht über das abgelaufene Jahr. An dem Mitgliederwettbewerb war zu erkennen, wie sehr das Interesse für den Schießsport angenommen hat. Der Oberstleutnant stellte mit großer Genugtuung fest, daß bei den im vergangenen Jahre zum Austrag gebrachten Gau-, Kreis- und Vereinswettbewerben beachtliche Erfolge erzielt werden konnten und daß der Schützengemeinschaft bei allen Kämpfen in die Entscheidung kam. Mit der Wälerung, auch weiterhin ihren zur Schützengemeinschaft stehen zu wollen und mit einem Bloß Geil auf den Führer fand die Jahresabschlussversammlung der Schützengemeinschaft Neffmann, der sein Wäleriges Jubiläum an Obden mit einem Verfruchtlichen inleiten wird, ihren Abschluß.

Die Arbeitsgemeinschaft abstinenter Vereine, Mannheim, veranstaltet am Samstag im Badischen Hof eine öffentliche Kundgebung. Inwieweit wird der Anhaltsleiter der Feinherstellungsklassen, Direktor Strick, aus seinen Erfahrungen in der Feinherstellung und Rettungsarbeit sprechen. Das zweite Thema: „Am Aufbau der deutschen Familie“ wird Caritasdirektor P. a. m. e. l. e. -Fruchtung befruchteln. Männerchöre und Musikbände geben der Kundgebung einen feierlichen Rahmen.

Hinter den Kulissen einer neuen Freundschaft

(Von unserem Vertreter in Paris)

V. Paris, 23. Januar.

Der Grenzstreifenfall in der französischen Somalilandkolonie... Die Veranlassung... die Veranlassung... die Veranlassung...

die Veranlassung... die Veranlassung... die Veranlassung... die Veranlassung...

Wahrscheinlich auf einen Blick von oben... die Veranlassung... die Veranlassung...

Aus dieser Darstellung erhellt jedenfalls... die Veranlassung... die Veranlassung...

China protestiert gegen den Verkauf der chinesischen Eisenbahn

— Schanghai, 23. Jan. Wie die Zeitung „Süch-tschun-pao“... die Veranlassung... die Veranlassung...

Japanisches Marineflugzeug abgeschürzt — Drei Tote

— Tokio, 23. Januar. Wie die Telegrafischen Agenturen... die Veranlassung... die Veranlassung...

Frankreich will noch weiter aufrüsten

Erst dann will es sich in „Abrüstungsverhandlungen“ einlassen

(Von unserem Vertreter in Paris)

V. Paris, 23. Jan.

Wie berichtet, wird Paris am Freitag dieser Woche... die Veranlassung... die Veranlassung...

Es ist sich das Verhandlungsthema für die französisch-englische... die Veranlassung... die Veranlassung...

Die englische Regierung ist entschlossen, so erklärt man hier... die Veranlassung... die Veranlassung...

Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich in Berlin

Von unserem Berliner Büro

— Berlin, 23. Januar.

In Berlin haben die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen... die Veranlassung... die Veranlassung...

Die französische Regierung ist nämlich der Ansicht... die Veranlassung... die Veranlassung...

Die französische Regierung ist nämlich der Ansicht... die Veranlassung... die Veranlassung...

Die französische Regierung ist nämlich der Ansicht... die Veranlassung... die Veranlassung...

Das Leben selbst schreibt die tollsten Romane

— Paris, 23. Jan. (Zusammenfassung der W.M.Z.) Ein... die Veranlassung... die Veranlassung...

Ein weltweites nächtliches Duell fand in der letzten Nacht... die Veranlassung... die Veranlassung...

Verker eines Lastkraftwagens in völliger Betrunktheit

— Berlin, 23. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Ein... die Veranlassung... die Veranlassung...

Ein Verker, der leicht übermütigste Folgen hätte... die Veranlassung... die Veranlassung...

Der Tod auf der Lokomotive eines Schnellzuges

— Berlin, 23. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Über... die Veranlassung... die Veranlassung...

Über einen Unfall, der unabsehbare Folgen hätte... die Veranlassung... die Veranlassung...

London, Donag in der Gegend London-Ven... die Veranlassung... die Veranlassung...

Ein dreifacher Mörder festgenommen

— München, 23. Jan. In Halbfraun wurde der... die Veranlassung... die Veranlassung...

Selbstmörder gefährdet ein ganzes Haus

— Dresden, 23. Jan. In der Nacht zum Dienst... die Veranlassung... die Veranlassung...

5000 Mf. Geldstrafe für einen unsozialen Betriebsführer

— Frankfurt a. M., 23. Januar.

Das lokale Obergericht für den Trenbänder... die Veranlassung... die Veranlassung...

Königin und Covenant

Bilder einer Schottlandreise / Von Paul Koberbach

Stirling, nicht Edinburgh, ist die Hauptstadt... die Veranlassung... die Veranlassung...

Denk nicht an den alten Douglas... die Veranlassung... die Veranlassung...

Unlithgow! Im Hause geht es durch das... die Veranlassung... die Veranlassung...

Wer nach Edinburgh kommt, wird sicher auch... die Veranlassung... die Veranlassung...

der erste Herrscher der vereinigten Königreiche... die Veranlassung... die Veranlassung...

Maria lebt im Bewußtsein der Schotten nicht als... die Veranlassung... die Veranlassung...

von Privatheit. Rahe dabei hängt, französisch... die Veranlassung... die Veranlassung...

Von Schloß Holyrood geht man durch die... die Veranlassung... die Veranlassung...

Die Schotten verstanden das als einen Angriff... die Veranlassung... die Veranlassung...

für den inderden Fall auf sein Blut als ein... die Veranlassung... die Veranlassung...

Am schottischen Covenant konnte sich erst die... die Veranlassung... die Veranlassung...

© Nationaltheater Mannheim. Am Sonntag... die Veranlassung... die Veranlassung...

Ja, ja!

Es liegt einmal ein munteres Nügel... die Veranlassung... die Veranlassung...

72 Kraftfahrzeuge beanstandet!

Der Polizeibericht vom 23. Januar meldet: 72 Kraftfahrzeuge wurden gestern bei einer in verschiedenen Stadtteilen vorgenommenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs wegen technischer Mängel beanstandet werden.

Der Polizeibericht vom 23. Januar meldet: 72 Kraftfahrzeuge wurden gestern bei einer in verschiedenen Stadtteilen vorgenommenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs wegen technischer Mängel beanstandet werden.

Verloren ging: Zwischen dem 20.-24. Dezember 1934 in dieser Stadt ein goldener Föhring geg. N. D. 24. 12. 34.

Der neue Neckarauer Hebergang entsteht

Schon vor mehr als Jahrzehnt ist der Ausbau der neuen Verbindungs- und Zufahrtsstraße von der Seidenheimer Straße zum Neckarauer Hebergang erwünscht gewesen...

Propeller überm Paradies

In Wolkenhöhen von Amsterdam nach Batavia / Ein Flug in den leuchtenden Orient von Erwin Berghaus

Trunken hüpfen Wechselmanuten vorüber, vollkommen in Schwarz eingehüllt. Sie haben sogar die Augen bedeckt: nicht aus Keuschheit, gläubig ich, sondern um sie vor dem Tod zu schützen.

— aber heute, erklärt uns die betrübte Direktion, ist kein letzter Tag. Wenn die Weltliche Handel und Wandel abhand, kann ein Hotel von Fluggesellschaftungen nicht leben.



ich bei Kut el Amara, sagt er, eine Hand voll Staub nehme und so mache ich dich in die hohle Hand — dann bleibst immer Menschenleben über.

wiesen Gängen. Bunte, lodende Salate, und die fremdartigen Früchte müssen wir zwar dankend vorübergehen lassen. Denn Mühsal-Peines, erlebter Antipatras, hebt den nährlichen Geleimert: „In diesen Gegenden nichts Angefastet!“

Nacht in Bagdad

Neben einer zweigleisigen Herdabahn, die von der Moschee nach Bagdad hinmilt, erreichen wir die Wände des dieser Stadt von 900000 Einwohnern.

„Eine jüdische Gesellschaft“, sagt neben mir eine Stimme. Ein bester, einheimischer Mann, der sich Manager nennt. Wenn wäre er bereit, meint er, mir seine Vaterstadt zu zeigen.

Rechtsanwalt König

In dem Rechtsanwalt Friedrich König, der im Alter von 78 Jahren auf dem Leben schied, ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die im Mannheimer der Vorkriegszeit eine bedeutende Rolle spielte.

Wäre eine Frau und doch das harte Handgelenk. Einem Gesellschaftsball veranstaltete die Tansche Knapp im Saal des Rathauses als Abschluss der Kurze.

Wieder Sonntag nach Petlin. Im Besuchern der Kundgebung „Reine Mode in Berlin“ (Belangen bei billiger Arbeit zu geben, wird die Reichsbahn in Mannheim und Heidelberg Mitfahrkarten für einen Sonderzug Stuttgart (Main) — Süd — Berlin und zurück ansetzen.

lenderbar erregt. „Wenn hier, wo dieses Hotel Klaride heute zum letzten Mal Wäre beherrscht. Die Ruinen seines Palastes waren Baumaterial für den Gaihof.“

Das mag hier eine Art Klub sein: In Gruppen sitzen die Männer, hin und wieder auch ein bedeutsamer Zug aus der Pufferreihe. Sie trinken Kaffee aus zingigen Schalen, Tee aus Viktoriafächern.

Harun al Raschid als Fremdenführer

Der Mann neben mir lächelt. Er hält eine Tüte auf, und hebt dar eine Hülle dunkelroter Wädhchen hebt auf einer Nähn. Er hat Tänzerinnen, und nun versuchen sie, es zu bemerken. Sie flühen europäisch, und einen, hier in Äthen, traurig kinnat.

Ich würde mir die Strin. Jetzt ein richtiges, schäumendes Glas Whisky. Da haben sie mir schon hingeschoben — auf einem leichten Wirt meines Begeleiters. Diesen Herrn beugte ich mit scharfer Bewunderung zu betrachten.

Managers? Oha! Er ist wieder einmal vertrieben ausgezogen, um sich in der Stadt zu erheben und zu hören und zu sehen, was Neues sich regt.

Ich hätte mich, es ihn merken zu lassen. Es wird denn die Vorzeittänzerinnen, oder was sie sein sollen, nicht erfragen? Schon scheint er sie heimlich sorgfältig zu haben. Die dunkeln Kinder treten ab, treten wieder auf: sind plötzlich erloschen! Als meine Traurigkeit zunimmt, wendet der Ball einen Blick mit mir, und mir gehen. An der Tür liegen zwei ganz schwarze große Hunde. Das schwarze Erlebnis, für die gewöhnlich vergeblichen Menschen sind, zu Davids Füßen sich wie ein Kind aufzukümmern zu sehen, bleibt mir nicht erspart.

Querenbeicht wurde Polizeipräsident Theodor Schön in Mannheim. Die Ältliche Einwohnerin von Heidenheim, Frau Elisabeth Uhrig geb. Hum, ist im Alter von 88 Jahren der Grippe zum Opfer gefallen.

Wieder Sonntag nach Petlin. Im Besuchern der Kundgebung „Reine Mode in Berlin“ (Belangen bei billiger Arbeit zu geben, wird die Reichsbahn in Mannheim und Heidelberg Mitfahrkarten für einen Sonderzug Stuttgart (Main) — Süd — Berlin und zurück ansetzen.

Wieder Sonntag nach Petlin. Im Besuchern der Kundgebung „Reine Mode in Berlin“ (Belangen bei billiger Arbeit zu geben, wird die Reichsbahn in Mannheim und Heidelberg Mitfahrkarten für einen Sonderzug Stuttgart (Main) — Süd — Berlin und zurück ansetzen.

Wieder Sonntag nach Petlin. Im Besuchern der Kundgebung „Reine Mode in Berlin“ (Belangen bei billiger Arbeit zu geben, wird die Reichsbahn in Mannheim und Heidelberg Mitfahrkarten für einen Sonderzug Stuttgart (Main) — Süd — Berlin und zurück ansetzen.

Advertisement for 'Dag' magazine, featuring a sunflower illustration and text: 'Opfertag für das Winterhilfswerk 26. Januar.'

Leichtsin und Vergesslichkeit

Der Kriminalkommissar Oskar Heibel beim Polizeipräsidium in Berlin hat einmal berechnet, daß in Deutschland jährlich etwa 600 000 Verbrechen werden...

Von der Vergesslichkeit und dem Leichtsin der Menschen reden die Jahresberichte der Reichsdeutschen Bewandlungsvereine eine eindringliche Sprache. Es sind teilweise phantastische Zahlen, die hier mitgeteilt werden.

Kameradschaftsabend im Veteranen-Verein

Die Germania-Abteilung erwies sich bei der Feier, um die Worte zu hören. Vereinsführer Schäfer ergriff das Wort zu einer vom Kameraden Willy Hehr...

Wie kommt der Beamte zum Eigenheim?

Aufgaben und Bedeutung der Beamtenbauparke

Im gut beleuchteten Saal der Piederstraße fand in Kassel eine Versammlung der Reichsdeutschen Beamten ein Aufklärungsgespräch über die Beamtenbauparke...

Die Beamtenbauparke ist mit der Domänenabteilung des Reichsfinanzministeriums und verschiedenen Stadterwerbungen in Verbindung getreten und habe überall verhandlungsweises Entgegenkommen gefunden.

Die Beamtenbauparke ist mit der Domänenabteilung des Reichsfinanzministeriums und verschiedenen Stadterwerbungen in Verbindung getreten und habe überall verhandlungsweises Entgegenkommen gefunden.

Die Beamtenbauparke ist mit der Domänenabteilung des Reichsfinanzministeriums und verschiedenen Stadterwerbungen in Verbindung getreten und habe überall verhandlungsweises Entgegenkommen gefunden.

Die Beamtenbauparke ist mit der Domänenabteilung des Reichsfinanzministeriums und verschiedenen Stadterwerbungen in Verbindung getreten und habe überall verhandlungsweises Entgegenkommen gefunden.

Die Beamtenbauparke ist mit der Domänenabteilung des Reichsfinanzministeriums und verschiedenen Stadterwerbungen in Verbindung getreten und habe überall verhandlungsweises Entgegenkommen gefunden.

Wohin mit der Wurstbrühe?

Einen interessanten Beitrag für die sorgfältigen Bemühungen der nachgebenden Stellen um die Erhaltung und Verwendung aller Nahrungs- und Nahrungsmittel...

Wohin mit der Wurstbrühe?

Einen interessanten Beitrag für die sorgfältigen Bemühungen der nachgebenden Stellen um die Erhaltung und Verwendung aller Nahrungs- und Nahrungsmittel...

Ernährung möglich sei, besteht der Vorschlag, als Verdienst für ein Konsumverdienstmittel Verwendung finden. Der Verband meint u. a., daß er die Ausgabe der Wurstbrühe an Waffelfabrikanten...

Sicherungsverwahrung wird aufgehoben

Im August d. J. ist die Strafbefehl des 20 Jahre alten Carl Schäfer von hier abgelehnt. Das Schöffengericht hat jedoch in Anbetracht seiner zahlreichen Verbrechen...

8 Monate Gefängnis für einen Diebstahligen

Ein Pensionär aus Pfaffenhofen, der seit 1925 in ein und demselben Hause von seiner Frau getrennt lebt, franschelle gegenüber einem 14jährigen...

Urteil des Sondergerichts

Schöffengericht zweier Angeklagten über die Ereignisse vom 20. Juni 1934 und die Tötung des Bundeskanzlers...

Spezling, Gotsch, Poppel, Jelden erfolgreich

In den Abendstunden des Dienstag wurden in Bremen in erster Linie die Spiele im Damentennis gespielt, von Frau Sperling und Frau Jelden am Mittwoch...

Die badische Gauliga im Kampf

Am 20. Januar spielten die Mannheimer gegen die Heidelberger. Die Mannheimer trugen ein sehr gutes Spiel...

Zugball im Bezirk Südbessen

Die Mannheimer trugen ein sehr gutes Spiel. Die Heidelberger trugen ein sehr gutes Spiel...

Die deutschen Hallentennis-Meisterschaften

Die Spiele des zweiten Tages

Am zweiten Tag der internationalen Hallentennis-Meisterschaften in Bremen herrschte über den ersten Tag ein hochinteressantes Spiel...

Die badische Gauliga im Kampf

Am 20. Januar spielten die Mannheimer gegen die Heidelberger. Die Mannheimer trugen ein sehr gutes Spiel...



Südwestdeutsche Umschau

Nummer 39

Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

Donnerstag, 24. Januar 1935

Aus Baden

Über 10 000 ausländische Schiläufer im Schwarzwald

U. Freiburg, 21. Jan. Die Schneefelder des mittleren und hohen Schwarzwaldes erziehen sich in steigendem Maße eines Ausländerbesuchs, der am vergangenen Wochenende in besonders ausgedehnter Weise in Erscheinung trat. So wurden am badischen Bahnhof in Basel 2800 Sonntagsskifahrer an Bord der Bahn, von denen 1800 zur Fahrt in das Schwarzwald, Schminke- und Welschengebiet bestellten. Insgesamt wurden an den drei letzten Wochentagen im Januar mehr als 8000 Skifahrer aus der Schweiz mit der Bahn und etwa 1000 mit Kraftwagen nach dem Schwarzwald-Schneefeld gebracht. Vom Elz bis ins hohe Schwarzwaldgebirge mehrere hundert Skiläufer teils über St. Blasien, teils über Kohl auf badisches Boden ein. Auch die Zahl der englischen, amerikanischen, holländischen und französischen Winterurlaubler im Schwarzwald ist recht beachtlich geworden.

Spargel-Sammelstellen gegründet

* Fochheim, 23. Jan. In einer Versammlung der Spargelzüchter von Fochheim, Reilingen, Reu- und Mühlheim gab Landesökonomierat Bischoff die vom Reichslandwirtschaftsministerium erlassenen neueren Bestimmungen über den Anbau von Spargel, Gemüse und Obst bekannt. Nach den Mitteilungen Dr. Bischoffs wird für das Fochheimer Anbau- und Abgabegbiet, umfassend die Orte Fochheim, Reilingen, Reu- und Mühlheim, in Fochheim eine Bezirkssammelstelle errichtet, in den Nachbarorten je eine örtliche Sammelstelle. Die Pfleger dieser Stellen sind an Händler direkt zu verkaufen. Letztere haben sich bei Bedarf an die örtlichen Sammelstellen oder an die Bezirkssammelstelle zu wenden. Die Sammelstellen sind berechtigt an Händler, Gewerbetreibende, die sich mit Konzentration von Spargeln befassen, an Großhändler, Groß- und Kleinhandel an Private Spargeln abzugeben. Bei jedem Verkaufsschliff ist ein sogenannter Schiläufer des Reichslandwirtschaftsministeriums zu bezeichnen. Diese Schiläufer sind vom Reichslandwirtschaftsministerium zu beschaffen. Der Käufer teilt mit, dass weitere Ausführungsbestimmungen folgen werden. Der Aufbau der örtlichen Abgabegorganisation ist noch nicht endgültig abgeschlossen.

* Heidelberg, 20. Jan. Dr. phil. Otto Brandt, öffentlicher Professor der mittleren und neuen Geschichte an der Erlanger Hochschule, ist zur letzten Ruhe in seine Vaterstadt Heidelberg zurückgeführt. Zahlreiche Freunde und Bekannte, u. a. Professoren unserer Universität, hatten sich im Krematorium am Friedhof zum Abschied versammelt. Die vielen Blumengehäusen lagten Zeugnis ab von der Teilnahme an dem viel zu frühen, unerwarteten Hinscheiden des hochgeschätzten Gelehrten. Zahlreich waren auch die Kränze aus seinem Erlanger Bekanntheitskreis.

* Weisheim, 22. Jan. Seiner 80. Geburtstag feierte Hr. Walter, wohnhaft im Wald. Die heimliche Feier wurde ihm Angehörigen in die Weisheimer Festhalle in einem wohlgeleiteten Winterfest ein. Den musikalischen Teil bestrahlte die Feiernesellschaft unter ihrem rührigen Kapellmeister Hr. Bezirksbrandmeister C. Wild konnte unter den Ehrenmitgliedern Dr. Gumpert, Oberbürgermeister Vogel und Stadtrat v. Haren begrüßen.

* Bruchsal, 21. Jan. Die Erdbeibräunungen bei Bruchsal wurden am Dienstagmorgen von Reichslandwirtschaftlicher Robert Wagner und den Mitarbeitern der badischen Regierung beaufsichtigt. Konrad Hantelmann hatte als Leiter des Betriebes die Führung übernommen.

* Karlsruhe, 23. Jan. Unter Vorsitz von Professor Dr. Linde wurden im Landesgewerbeamt Vorbereitung und Durchführung der familiären Ausstellung besprochen, die im kommenden Monat stattfinden wird. Anwesend waren Vertreter der beteiligten Behörden und Körperschaften. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß diese Ausstellung unter städtischer Leitung der gesamten Landesregierung organisiert werden soll, wozu geeignete Schritte demnächst erfolgen werden.

* Offenburg, 21. Jan. Der Jubilar der Kaiser-Apothek, Apotheker Wilhelm Völkner, ist im 80. Lebensjahr verschieden. Gebürtig Mannheimer, war er seit September 1914 in Offenburg beruflich tätig und erlangte sich hier großen Ansehen. Der Verstorbenen war ein Schicksal auf dem Gebiet der Marktwirtschaft, für die er höchst wertvolle geleistet hat. Seine Bibliothek mit einer einzigartigen Sammlung von Vapenplattierungen in deutscher und ausländischer Sprache sowie die große Vapenammlung mit Berlin und Weisheim zeugen von der großen Liebe, mit der Apotheker Völkner dieses alte Kulturgut pflegte und der Nachwelt erhielt. Im Bund Deutscher Apotheker bekleidete der Verstorbene das Amt des Vorsitzenden.

* Freiburg, 28. Jan. Auf dem vor anderthalb Wochen durch Jener und Haller verheerten (schönen) Gebiet wurde am Montag, 17. Jan. bereits an der Arbeit, die Schäden zu beheben und den Wieder- aufbau in die Wege zu leiten.

Ul. Willingen, 23. Jan. Um ihre Verbundenheit mit den Volksgenossen an der Saar zum Ausdruck zu bringen, hat die Belegschaft der Firma Rheinl. Zigaretten- und Apparatebau AG. durch den Verbandsrat beschlossen, einen Stundenzug der schmalen Gasse in der Stadt Willingen zusammen der Saar zur Verfügung zu stellen.

Die Jugend muß sich bewähren!

Große Studentenkundgebung in Heidelberg — Die Korporationsfrage Am die Einheit von Wissenschaft und Politik

* Heidelberg, 24. Januar.

Gestern abend sprachen in einer hart besetzten Kundgebung Heidelberger Studenten der Reichsamtleiter des NS-Studentenbundes, Dr. Reichsmüller, und Dr. Wipperfurth, der frühere Leiter der Reichsführerschule der SA in Bernau.

Dr. Reichsmüller erinnerte zu Beginn seiner Ausführungen an die Erlebnisse der heutigen Jugend, die sie früher an die Bewegung des neuen Reiches haben lassen. Mit der Machtübernahme erhielten die nationalsozialistischen Studenten den Auftrag einer politischen Erziehung der gesamten deutschen Jugend. Dieser Jugend mußte der Gedanke der Volksgemeinschaft eingeschärft werden, damit die Dinge des November 1918 für immer der Vergangenheit angehören. Wenn der NS-Studentenbund sich zuerst mit organisatorischen Aufgaben überlastete und seine Tugenden der Studenten Arbeit, mußte er wieder auf die kleine Kampforganisation zurückgeführt werden, die ihm den Charakter der Bewegung auf neue erkannte wird.

Die Jugend muß sich bewähren in der Aufgabe von Wissenschaft, Politik und körperlicher Arbeit.

Sie wird die Rollen wieder füllen und ihre politische Erziehung in die Furchen verlegen. In Bayern werden in kürzester Zeit Kräfte herangebildet, die für die allgemeine Schulung ausreichen, die feinsten Intelligenzen überlassen werden wird. Revolutionierung der Wissenschaft muß in Verbindung mit Produktion und den nationalsozialistischen Berufsweg führen. Ueber den Qualitätsunterschied zwischen NS-Studentenbund und Studentenschaft erklärte Reichsamtleiter Reichsmüller, daß hier in kürzester Zeit eine endgültige Entscheidung getroffen werde, die den Fragenkomplex der studentischen Selbstverwaltung lösen würde.

Sehr eingehend ging der Redner auf die Korporationsfrage ein. Im Augenblick kann nichts Besseres an deren Stelle gesetzt werden, und erst, wenn ihre Gemeinschaft aus eigenen Kräften nicht mehr beizubehalten werden und sich erhalten könne, habe sie ihre Berechtigung verloren. Die

komende Jugend werde selbst entscheiden, ob sie die Kräfte und Band tragen wolle. Da die geistliche Aufgabe nur aus dem Leben heraus gelöst werden kann, erwartet Dr. Reichsmüller, daß sich alle alten Kämpfer auf der Hochschule noch einmal mit aller Kraft in den Dienst der Sache stellen und mithelfen, die politische Gemeinschaft aller Studierenden zu bilden, aus der heraus sich alle weiteren Aufgaben lösen lassen. Die Einheit der studentischen Organisation sei das Hauptziel, der dann das Hauptziel der inneren Erziehung der gesamten studentischen Jugend folgen werde. In dieser Gemeinschaft von Führung und allen Kameraden im Kampf um die Einheit von Wissenschaft und Politik werden, so schloß der Redner, die die Erwartung des Führers rechtfertigen.

Dr. Wipperfurth sprach dann anschließend in breiterer Form über die allgemeine nationalsozialistische Lage des Nationalsozialismus. Fast alle heute geistig Schaffenden wären noch in liberaler Zeit aufgewachsen und hätten sich dort ihre Weltanschauung erworben. Schon darum könne es nicht allein Aufgabe sein, diese noch so nahe Vergangenheit lebendig zu bekommen, sondern das zu erhalten, was auf sie gewesen sei, und zu zeigen, was anders und besser werden müsse.

Diese Begriffe seien als Wort schon vorhanden gewesen, hätten aber jetzt erst wieder Inhalt bekommen.

Die Ötre, früher als Privileg einzelner Stände, in jeder einzelnen Vereinigung getrieben, ist erst heute wieder zur Volkstugend geworden. Treue und Freiheit, nicht bloß, aber in ihrer Form spezifisch deutsche Begriffe, hätten erst im deutschen Führertum, dem der Redner den römischen Cäsarismus entgegensetzte, politische Bedeutung erlangen können. Auf allen dreien baue die nationalsozialistische Erziehung auf, deren Mitte Schulung durch Tugenden, sinnvolle Auswertung der Geschichte und Bewahrung ethischer Haltung vor juristischer Verfallenslehre seien. Nicht Drama, sondern Leben und Bewegung!

Diese Forderung, die Dr. Wipperfurth in seinen Ausführungen beherrschte, bildete auch den Ausschlag der Kundgebung.

Aus der Pfalz

Der Einbrecher ohne Schuhe

Die Verdreherjagd in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 24. Jan. Die Kriminalpolizei fordert im heutigen Polizeibericht zur Bekämpfung nach Dieben auf, wobei es sich hauptsächlich um denjenigen Täter handelt. Zum Einbruch auf der Parkinsel wird bekanntgegeben.

Die Ausstellung der im Schaufenster der Firma Hilbert zu sehenden Kleider, die der Einbrecher bei seiner Verhaftung zurückgelassen hat, führte bisher zu keinem Ergebnis. Wer hat am Freitag, den 18. Januar, in den frühen Morgenstunden einen jüngeren Mann gesehen, der ohne Mantel, Hut und Schuhe war? Wer kennt diesen Mann und weiß, daß er ohne diese Kleidungsstücke noch Gasse kam? Auf die ausgelegte Belohnung von 20 Mark wird erneut hingewiesen.

Eine zweite Bekanntmachung folgt:

Am 22. Januar umfing 22 und 21 Uhr wurde aus einem in der Jubiläumstraße abgestellten verschlossenen Personentransportwagen eine Kistenlade mit wertvollen Geldscheinen, Papieren und Wertpapieren auf den Namen S. G. G. gestohlen. Für die Wiederbringung der Kistenlade wird eine Belohnung bis zu 50 Mark aus.

Auch Oppau schließt die Schulen

* Oppau, 24. Jan. Die Bezirksämter Oppau hat wegen der Diphtherie- und Scharlach-Epidemie in Oppau mit Wirkung vom 22. Januar die Volksschulen und die Mädchenschule in der Stadt Oppau auf die Dauer von etwa 14 Tagen geschlossen.

Neues von den Oppauer Schülern

Oppau, 24. Jan. Die hiesige Schülerversammlung hat in der Gaudenzstraße ihre erste öffentliche Versammlung ab, die von Oberlehrermeister Willi Treiber geleitet wurde. Aus der Versammlung wurde dem befreundeten Schülerversammler „Kollerau“ Beauftragter ein Glückwunschtelegramm geschickt. Geleitet wurde das vorbereitete Oberlehrer, Drehschreiber Paul Wenzel. Aus dem Jahresbericht ergab sich, daß eine neue Kleinfachschulangelegenheit erledigt wurde, die für ganz Süddeutschland Wertigkeit erlangte. Ein besonderer Merksatz für die Vereinsgeschichte wurde das erste öffentliche Schülerversammler und historisches Ereignis. Als Kandidat für die Olympiade 1936 wurden die Schülerversammler Hans Burghard, Franz Frank und Fritz Rees ausgewählt. Der Kampfbund hat sich vergrößert.

* Ludwigshafen, 24. Jan. Wie aus mündlich wird, wurden in verschiedenen pfälzischen Orten mehrere Lebensplaner am Anhang als Ersatz für vernichtete Amerikaner (Gyrdiden) vom Reichslandwirtschaftsministerium für die Pfalz in Kenntnis mündlich übergeben zur Verfügung gestellt. In jedem Falle wurde jedoch der Nachweis der Vernichtung der Amerikaner erbracht werden. Dies erfolgt durch eine Bestätigung des Gemeindeführers. Für eine freiwillig vernichtete Amerikaner sind zwei Edelstein, einem anderen Geschlechts fünf wertvolle Edelsteine (Rubin, Smaragd, Saphir) und ein Edelstein (Rubin) zugesandt worden. Die Bestätigung von Amerikaner werden im Stadtbüro Ludwigshafen werden darauf aufmerksam gemacht, die folgende Angabe von Edelstein an Stelle vernichteter Amerikaner bis spätestens 15. März beim hiesigen Gewerbeamt, Stadthaus Süd, Unterbau, Zimmer 15, zu beantragen. Nach diesem Zeitpunkt einkaufende Gesuche können für das Jahr 1935 nicht mehr berücksichtigt werden. Bei der Vernichtung der Amerikaner müssen die Lebensplaner, der zugehörigen Kontrolle wegen, einen Feldführer hinzusetzen. Dieser meldet in jedem Falle dem Bürgermeisteramt die vollkommene Vernichtung der Leben.

Und jetzt: Der „fliegende Frankfurter“

Ab 15. Mai 1935 Schnellverkehr nach Berlin

* Frankfurt a. M., 24. Januar.

Der 15. Mai wird für Frankfurt und das gesamte Rhein-Raiffele Reichsbahngebiet ein besonderer Erinnerungstag sein, weil an diesem Tage mit der Einführung des Sommerfahrplans der lang gehegte Wunsch auf eine Schnellverbindung mit der Reichshauptstadt verwirklicht wird. Die Verbindung des fliegenden Frankfurter am 15. September 1934 war der Ausgangspunkt der Schnellverbindung zwischen Frankfurt und Berlin. Die Strecke der Reichsbahn die wichtigsten Stationen für den jetzt bestehenden regelmäßigen Schnellverbindung sind:

Frankfurt kann nur ein Schnelltriebwagen überfahren werden. Es ist deshalb geplant, den Triebwagen in den Frühmorgenstunden von Frankfurt nach Berlin fahren zu lassen und abends nach Frankfurt zurück. Bei Bestellung und weiterer Anlieferung von Schnelltriebwagen werden dann die Fahrten vermehrt. Es soll dann in den Vormittagsstunden ein Wagen in Berlin und Frankfurt abfahren und in den Abendstunden zurückfahren.

Nach dem von der Hauptverwaltung der Reichsbahn fest genehmigten Fahrplan soll der Triebwagen morgens 6.40 Uhr in Frankfurt am Main abfahren, nachdem er die Anschlüsse nach Richtung Heidelberg-Darmstadt (6.28), nach Mainz-Kastell-Bischofsheim (6.28) und Mannheim-Ludwigshafen-Borms (6.17) aufgenommen hat.

In Erfurt (Ankunft 9.11) ist ein Aufenthalt von 2 Minuten und in Leipzig (Ankunft 10.26) ein Aufenthalt von 4 Minuten vorgesehen. Ankunft in Berlin, Anhalter Bahnhof 11.46 Uhr. Der Schnelltriebwagen wird also die 500 Kilometer lange Strecke in 6 Stunden 6 Minuten zurücklegen und somit eine Reisegeschwindigkeit von 108 Kilometern in der Stunde erreichen.

Die Rückfahrt in Berlin, Anhalter Bahnhof, ist für 12.24 Uhr vorgesehen. Den morgens um 6.40 Uhr mit dem Triebwagen nach Berlin fahrenden Reisenden, die noch am gleichen Tag nach Frankfurt zurückfahren, helfen alle für die Erledigung ihrer Geschäfte.

In Berlin 6 1/2 Stunden zur Verfügung.

Auf der Rückfahrt hält der Triebwagen in Leipzig (19.41 bis 19.45 Uhr), in Weismes (19.41 bis 19.45 Uhr), in Weismes (19.41 bis 19.45 Uhr) und in Erfurt (19.38 bis 19.42 Uhr) und kommt in Frankfurt Hauptbahnhof an um 11.46 Uhr an. Hier haben die Reisenden nach allen größeren Städten des Rhein-Maingebietes Anschlussmöglichkeiten.

Als Fahrpreis wird der gewöhnliche Schnellfahrpreis 2. Klasse mit Zu-

schlag für FD-Züge erhoben. Die Fahrt mit dem fliegenden Frankfurter von Frankfurt nach Berlin kostet somit 30,40 Mark.

Französische Söldner nehmen Abschied

Nur noch 20 Beamte an der pfälzisch-französischen Grenzstation Einö

Einö (Saarpfalz), 24. Jan. Im Hauptquartier von der West- zur Saarpfalz, in Einö, hat der Abzug der französischen Söldner ebenfalls schon eingesetzt. Während früher am Halbtag und an der Grenze etwa 40 französische Söldner ihren Abschied nahmen, haben in der letzten Zeit fast 20 Beamte ihren bisherigen Dienstort verlassen, um an die französische Landesgrenze abzurufen; weitere werden folgen. In den letzten Tagen war das Dorf Einö für Tausende von Besuchern aus der Westpfalz, besonders aus dem Saarländischen Gebiet.

Badens Weidmänner helfen

Die Winterhilfsaktion der badischen Jägerschaft - ein voller Erfolg

* Karlsruhe, 20. Januar.

Die badischen Weidmänner haben die Winterhilfsaktion der badischen Jägerschaft mit großem Erfolg durchgeführt. Die Jägerschaft hat sich in Baden sehr zahlreich beteiligt, und es haben erst heute 18, bei weniger Bemerkten und dem weitestgehenden Erfolg zu helfen.

Von der Landesgruppe Baden der Deutschen Jägerschaft wurde eine reichhaltige Strecke Wild zur Verfügung gestellt. So waren das: 17 Stück Rotwild, 16 Stück Dachs, ein Stück Schwarzwild, 74 Mehe, 322 Gänse, 500 Hasen, 100 Ferkeln und acht Stück Wildenten. Außerdem konnten die Männer vom edlen Schwert dem Winterhilfswerk in Baden einen Geldbetrag von 1000,00 Mark überreichen.

Der Gesamtwert der Spenden umfaßt einen ungefähren Betrag von 2000 Mark. Es ist von besonderer Bedeutung, daß der größte Teil des Wildes in der Zeit kurz vor Weihnachten dem Wildschutzwesen zufließen wird, so daß während der Festtage viele leidenden Volksgenossen zu einem prachtvollen Mahl braten gelangen. Reichlicher Holzvorrat und der Wunsch einer letzten Mehlente wanderte Produktion an viele Tische.

Die Organisation der Wildspende lag hauptsächlich in den Händen der Kreisjägerschaft, die in enger Zusammenarbeit mit den Behörden des

Winterhilfswerkes handelte. Es war vorgesehen, daß alles Wild, das in der Woche vom 9. bis 15. Dezember 1934 zur Strecke kam, dem Wildschutzwesen gestellt werden sollte. Hierfür wurde dann auch reichlich Raum gemacht. Ein Teil des angebotenen Wildes kam in den Gebieten, in denen es erlegt wurde, zur Verteilung; ein großer Teil desselben wurde jedoch durch die Vermittlung der zuständigen Stellen des Wildschutzwesen in die größeren Städte und Reichshauptstädte geleitet, wo es meist an die kriegsbedürftigen Familien verteilt wurde.

Der kommissarische Landesjägersmeister, Hr. G. S., dankt allen Spendern und allen denen, die bei der Durchführung der Wildspende behilflich waren, auf das herzlichste.

Studentenschaft und Winterhilfswerk

Ol. Karlsruhe, 24. Jan. Im Rahmen der großen Winterhilfsaktion der badischen Jägerschaft wird die gesamte Karlsruher Studentenschaft in den nächsten Wochen bei der Winterhilfsaktion einbezogen. Am Sonntag, 2. Februar, werden sämtliche Karlsruher Studierende eine große Gans, Enten- und Gänsefleisch durchzuführen. Bei einer Kundgebung vor der Hauptpost werden neben Reichslandwirtschaftlicher Robert Wagner und der Führer der Karlsruher Studentenschaft und der Reichslandwirtschaftsminister des NS-Studentenbundes, Reichsmüller, sprechen.

Vermischtes

— Ueber die Entstehung des Hamburger Gutes „Hummel, Hummel“ gibt es verschiedene Erklärungen. Wie wir kürzlich berichteten, soll in Hamburg ein Hummel-Denkmal gebaut werden. Dessen Anlaß beruht ein aus Hamburg stammender alter Teiler unseres Blattes, aus folgende, angeblich authentische Geschichte von der Entstehung des Hummel-Hummel-Gutes zu erzählen: „Hamburg hatte bis zum großen Brande im Jahre 1842 noch seine richtige Wasserleitung. Für Trinkwasser waren in den verschiedenen Stadtteilen Pumpen aufgestellt, aus denen das Wasser von den Hausfrauen oder Dienstmägden gepumpt und gefüllt wurde. Zu jener Zeit gab es eine sogenannte Wasserträger-Gilde, welche entweder auf einem kleinen Handwagen mit einem hölzernen Hoch darauf oder in zwei Eimern, getragen von einer sogenannten „Tracht“, einem Tragenstrick, welches über beide Schultern ging, dieses Pumpenwasser gegen mäßige Bezahlung den Interessenten zutrug und es auch auf der Straße ausreichte. Diese Wasserträger hatten, wie es damals bei allen Gilden üblich war, eine besondere Tracht. Sie trugen über die gewöhnliche Garbeschube weite weiße leinene Hosen, blaue Hüte und einen Juchterhut, diesen allerdings in den unangenehmsten Formen und vielfach von Beschmutz.

Die Hamburger Jugend aßte nun den Wasserträger gern das Aussehen nach. Einer dieser Wasserträger, der eine besonders komische Figur war, und auch wohl hohlerisch veranlagt, hatte von den Hamburger Jungen den Spitznamen „Hummel“ erhalten. Wenn nun dieser auf der Straße sein Pumpenwasser ausreichte, ließen die Jungen hinterher und riefen seinen Spitznamen „Hummel, Hummel“. Im Winter wurden auch Schneebälle nachgeworfen, so daß es vorkam, daß mancher Schneeball in seiner Eimer fiel. Dann begann Hummel wie ein Berberker zu schimpfen. Sein häßlicher Verz war der bekannte Ausspruch: „Hoch von Berberker, allerdings auf plauderhaft. Da ihm dieser Verz aber vielfach zu lang war, antwortete er auf den nachdenklichen Hummel-Hummel-Hall der Jungen mit nur kurz und grünnig: „Mors, Mors!“ (Plauderhafte Kennzeichnung der Berberkerung des Rindens). Dieser dröhnige Gruppenruf wurde bald in Hamburg so vollständig, daß er noch heute überall auf dem Erdensand, wo Hamburger zusammenkommen, als untrügliches Erkennungszeichen angewandt wird.

— In einer Fabrik im Wiener Stadtteil Favoriten brach ein Brand aus, der das ganze Gebäude schwer beschädigte. Die Ursache des Brandes ist eigenartig. In den letzten Produktionen waren die Temperaturen in dem Kühlhaus derartig gesunken, daß die Gefahr des Einfrierens der Maschinen bestand. Um diese Temperatur zu heben, wurden die Öfen geheizt, und zwar so stark, daß die umlaufenden Öfenröhren zu glücken angingen. Dabei muß wohl ein Funke in die Sägepläne gefallen sein, die das Abkömmling der Kältemaschinen umgeben, um die Zieltemperatur zu halten. Diese Sägepläne gingen Feuer, das sich mit toller Geschwindigkeit ausbreitete. Die herbeigekommene Feuerwehr kam nicht an den Brandherd heran und mußte durch niedrigeren Mauern bis Zutritt verschaffen. Erst nach vielstündigen Bemühungen gelang es endlich, den Brand des Verz zu werden, nachdem die außerordentliche Saatkennzeichnung eine riesige Zufuhrmenge herbeigekommen hatte.

— Das Weiblich in den Schicksalen von Monte Carlo geht infolge des fehlenden kapitalkräftiger Spielers seit Wochen und Monaten so herum, wie es scheint, daß eine Anzahl von Gruppen, infolgedessen arbeitslos geworden ist. Die meisten von ihnen gehen „Hempeln“. Sie erhalten wesentlich einen Unter-

Der Tag der Diggerbankschlacht



Der letzte Kampf des Panzerkreuzers „Blücher“, der heute vor 30 Jahren in der Schlacht nach heftigster Segezwang mit wehender Flagge in die Tiefe ging. (Siehe auch das Heftchen in dieser Ausgabe.)

Ullma kehrt zur Teufelsinsel zurück

Tragischer Abschied am Kai von Le Havre

av. Paris, im Januar.

Als die Rauchschmoke des Dampfers, der diesen Tage den Hafen von Le Havre verlassen hat, langsam am Horizont verschwand, stand eine einsame Dame am Kai und blickte mit Tränen in den Augen über das weite Meer. Es war Madame Madeleine Poitrier, die Verlobte des berühmten Epions Ullma, dessen Prosch im Jahre 1908 so großes Aufsehen in der ganzen Welt hervorgerufen hatte.

Als junger, schmaler Offizier der französischen Armee hatte er sich in ein Mädchen verliebt, in die schöne Ullma, deren köstliche Schönheit er zu seinem Verdruß mit seinem kleinen Verdienst nicht erfüllen konnte und so verließ er in Ullma später leicht unverständlichen Verstand auf die Idee, einen Geheimcode an einen ausländischen Staat zu verkaufen. Sein Verbrechen wurde aber schon vor der Ausführung entdeckt und Ullma wurde unter dramatischen Umständen verurteilt. Mit der lebenslänglichen Verbannung löste seine Ehefrau für immer vernichtet.

Niemand kümmerte sich mehr um seinen Sträfling, der an der Südamerikanischen Küste auf der Teufelsinsel schmachtete. Niemand — bis auf Madeleine Poitrier. In außerordentlicher Kampfe sie Jahr um Jahr um die Freilassung des Mannes, den sie

leidenschaftlich liebte. Endlich vor einigen Jahren sand sie bei den Behörden Gesand. Man zeigte sich geneigt, den Sträfling Ullma freizulassen. Schon längere Zeit hindurch hatte Madeleine Poitrier mit Ullma in dreifacher Verbindung gehalten, als sie ihm seine bevorstehende Freilassung ankündigen konnte. Ullma erwiderte ihr tiefgerührt, er verließ sie mit ihr und werde sie sofort nach seiner Rückkehr nach Frankreich begleiten.

Endlich, im Frühjahr 1934, betrat Ullma im Hafen von Le Havre den Boden seines Vaterlandes. Die Weltpresse wurde von einer rührenden Begrüßung zwischen Madeleine Poitrier und dem freigelassenen Sträfling zu berichten. Jetzt plötzlich erfuhr man, daß er zurück auf die Teufelsinsel gebracht ist. Er hatte zu lange fernab von aller Zivilisation gelebt, um sich in Frankreich wieder zurechtfinden zu können. „Sieber will ich auf der Teufelsinsel leben als in eurer Zivilisation. Ihr verachtet die Quantität mit Qualitäten und staut damit die Welt zu versteinern. Aber die Welt ist doch nicht besser geworden!“ So sprach Ullma vor seiner Abreise zu den Journalisten. Aber der Hauptgrund zu seinem unerwarteten Entschluß mag doch die Tatsache sein, daß er wohl auf der Teufelsinsel, nicht aber in Frankreich eine Stellung finden kann.

wiederum schreiben und verkaufen Profisuren, in denen sie alle möglichen „sicheren Tips“ angeben, wie man die Bank von Monte ansehbar freieren könne. Aber anscheinend sind diese „sicheren Tips“ doch nicht so garantiert — sonst wären wohl diese Herren Groupiers jetzt nicht selbst arbeitslos...

— Der bekannte amerikanische Flieger Major James Doolittle hat mit einem Verkehrsflugzeug einen neuen amerikanischen Flugrekord auf der Strecke Kalifornien—Newport aufgestellt. Doolittle ist um 20 Uhr 27 in Glendale in Kalifornien aufgestiegen und landete um 8 Uhr 26 am nächsten Morgen auf dem Newporter Flugplatz Lloyd Bennett. Er hat also für diese ungeheure Strecke von Küste zu Küste, aber durch den nordamerikanischen Kontinent, nur genau 11 Stunden und 30 Minuten gebraucht. Doolittle hat damit den Rekord seines Landsmannes Richard Byrd um 4 Minuten und 30 Sekunden unterboten. Veranschlagt man, daß D. überher damals nur bis Newport, und nicht wie Doolittle bis Long Island h. g. das rund 30 Kilometer weiter liegt, dann fällt der Vergleich noch härter ausfallen der letzten Flugrekordleistung aus. Die durchschnittliche Stundenleistungsdichte, die der reisende Doolittle ziemlich gleichmäßig durchgehalten hat, betrug 300 Kilometer. Im übrigen sollen die atmosphärischen Verhältnisse sogar denkbar ungünstig gewesen sein und Doolittle genommen haben, einen Umweg von 200 Kilometern zu machen.

— In der Remelbrücke in Tübingen, wo auf dem Westende der Badstrasse schon manche, oft recht unappetitliche Art der Beförderung der Schwämmele waren aufgedeckt werden konnte, ist man wieder einem raffinierten Schwämmeletrieb auf die Spur gekommen. Eine meißelnde Händlerin kam, wie schon oft, mit ihrem Fahrrad über die Remelbrücke. Kein zu läßt drückte der Halbesam auf den Schlauch des Fahrrades und wundert sich, daß dieser so hart aufgepumpt war. Dem Beamten kam die Sache verdächtig vor, und er untersuchte die Schlauche, aus denen 5 Pfund Butter herabgeschüttet wurden, die wohlgepackt an Stelle der Luft in die Schlauche gepreßt waren. Das Butter-Fahrrad wurde beschlagnahmt und die Händlerin festgenommen.

— Wertwürdig, wie groß der Hang des Inselvolkes zum Aberglauben ist, befiel in einem Strömung eine vom Tonstein gebildete Gule, dann findet sich sofort eine große Anzahl von Personen, die Stein und Stein schwört, in dem Strömung keine ein Geist, und damit im Ramin der Wind, dann ist es ein Geistes, das sich manifestiert. Vor allem auf dem Lande gibt es unzählige Weiserer, die nach ihrer Meinung täglich mit überirdischen Wesen in Verbindung kommen. Dies zur Erklärung folgender Szene: Auf einer kleinen Inselbestimmung in der Nähe von Hessefeld wartete des Morgens die Leute auf den Perimeter. Plötzlich taucht aus der entgegengelegten Richtung ein Leerer Jan auf, der ohne Hofmotive dahinkam und nicht wieder im Nebel verschwindet. Der Leute auf dem Vorherrsche beschäftigt sich eine Panik. Sie sind fast davon überzeugt, daß es ein Geisteswesen, ein fliegendes Wesen, ein „Schwimmer“ war, was sie da eben sahen. In Wirklichkeit hatten sich jedoch nur einige Zwerggans von einem Panzerer gelöst. Sie konnten auf einem toten Hais zum Hafen gebracht werden.

— Die englische Patentschutzgesellschaft Imperial Airways hat ein Vorschlagsbuch in Auftrag, das sich die Vorteile der Luftfahrt. Dieser neue Vorschlagsbuch stellt nur einen Konstruktionsentwurf dar. Die Imperial Airways soll sich jedoch mit der Absicht tragen, noch eine ganze Anzahl ähnlicher Flugzeuge bauen zu lassen, wenn die Maschine alle technischen Forderungen zur Zufriedenheit besteht. Offensichtlich plant man in England, mit den neuen Vorschlagsbüchern dem Luftverkehr in seiner überlegenen Rolle im Flugwesen den Rang abzurufen. Einzelheiten über die Konstruktion des neuen Flugzeuges sind bisher nicht bekanntgemacht worden. Es heißt, daß die Maschine nicht vor achtzehn Monaten die ersten Probeflüge unternommen können. Die Kosten sollen sich selbstverständlich außerordentlich hoch. Man ist aber der Ansicht, daß sie sich sehr bald bezahlt machen.

Gut, daß Du da bist!

ROMAN VON FRIEDRICH EISENLOHR

„Wir scheinen uns lächerlich geliebt zu haben in unserer Verachtung“, sagte er, als die Untersuchung beendet war, zu Elisabeth und Doktor Kern, der assistiert hatte. Auch Billy war wieder herbeigekommen und sah sich an die Hände des Bettens. „Das Baby wird wohl viel früher da sein. Ich taxiere: in vier bis sechs Wochen. Das ist kein Wunder ungewöhnlich. Und Sie haben keinen Grund, sich einen Verdacht zu machen, Herr Professor. Das kommt häufiger vor, als man glaubt. Ich selbst hätte wahrscheinlich nie vor Ihnen die gleiche Diagnose gestellt wie Sie. Kommt, da auch äußerlich bei Frau Thiele kann eine Veränderung zu erkennen war, wie Sie mir sagte. Das Kind hat sich eben sehr langsam entwickelt. Es wird sich, aller Voraussicht nach, auch mehr heilern. Daher auch die plötzliche einsetzenden stöhnlichen Störungen. Das Schlimmste wäre, wenn nachher, wie Sie es leider getan haben. Aber zu Befürchtungen ist kein Anlaß. Auch eine leichte Entwicklung ist durchaus natürlich — bei einem ersten Kind. Nur eben immerholter. — Als möglichst viel Bewegung, mäßige Hygiene, natürlich ohne Überanstrengung. Sie haben ja einen so prächtigen Garten zu Ihrer Verfügung. Machen Sie reichlichen Gebrauch davon. Auch leichte Arbeit nicht nachgeben und grübeln. Das kann uns unsere Aufgabe nur erschweren. Es ist nicht leicht, sagend! Aber es muß gehen. Dann Abtastung, Untersuchung, die Gedanken auf etwas freundliches, Interessantes richten! Auch dann haben Sie reichlich Gelegenheit...“

„Wenn Sie den Rat des Kollegen und meine eigene Elisabeth und ich den Rat verwerfen. Sie möchte ich nicht, obwohl sie vor keiner solchen Sicherheit Überzeugung empfangen. Sie hätte sich lieber ganz auf den Doktor Kern verlassen. Doch Sie hatte sich seiner eindringlichen Forderung, den ihm bekannten Robert hinzuzusetzen, fügen müssen.“

„Es ist noch nicht mit Sicherheit zu sagen. Sie haben sich eben in Ihrer Verachtung geliebt. Um wieviel, ist nun nicht mehr genau festzustellen.“

„Wird es noch schlimmer werden mit mir?“ fragte sie unruhig und gequält.

„Wenn Sie den Rat des Kollegen und meine eigenen Anweisungen befolgen, ist das nicht zu erwarten. Ich habe natürlich auch einiges Mäßliche aufgeschrieben. — Nun erlauben Sie mir, Ihnen einen Vorschlag zu machen.“

„Bitte!“ sagte Elisabeth matt.

„Wie ich höre, haben Sie die Absicht, hierzulassen und alles hier durchzuführen. Ich würde Ihnen, so wie es der Herr Kollege schon getan hat, empfehlen, für die letzten Tage in meine Klinik überzusiedeln. Dort wird alles viel einfacher und leichter gehen.“

„Klein!“ sagte Elisabeth. „Ich möchte das nicht. Ich kann das nicht.“

Der Arzt suchte die Ähneln. „Dann werde ich Ihnen rechtlich eine erprobte Schwester schicken.“

„Willy las in Elisabeths Augen, daß ihr der Vorschlag des Arztes, eine Pflegeerin zu sich zu nehmen, unangenehm war. Sie hatte schon mehrmals bemerkt, daß Elisabeth eine seltsame, bellöse Scham vor jedem fremden Gesicht bekommen hatte, und zunächst sich darum, zu sprechen.“

„Das wird nicht nötig sein, Herr Professor. Ich habe zwei Jahre im „Hilfshaus“ Dienst getan. Auf der Entbindungshaus.“

„Sie sind Schwester?“

„Ich war beim „Noten Kreuz“... Ich war ein Jahr.“

Elisabeth sah sie verunsichert an, und ein Schrecken erschien auf ihrem bleichen Gesicht, das erst seit vielen Tagen, aber sie sagte nicht, sondern wartete, bis der Professor ihr verabschiedet hatte. Doktor Kern begleitete ihn bis zu seinem Wagen.

„Wie war es schon immer erkrankend, wie auf der Veranda machte, und dem Professor Kern aus, warum hast du uns nie ein Wort darüber berichtet?“

„Ich hätte es auch rechtzeitig gesagt. — Aber eine fremde Pflegeerin läßt ich nicht herbeirufen!“

„Du wirst wirklich noch diese Arbeit tun, Billy?“

„Billy sagte: „Das ist gar nicht. Im Haus damals hat ich oft schon die stöhnlichen Schwestern gehört. Dann war die Kadaverfrau, Mrs. Lisa, bei dir wird das ein reines Ainderlein sein. Im August hat der Professor recht mit dem, was er sagte!“

„Wenn du das beständig, Billy, wird es wohl so sein!“ lächelte Elisabeth. Sie setzte sich zurück und schloß die Augen. —

Dort erhob alles durch Doktor Kern. Er rief sich zusammen und führte von recht zu Elisabeth ins Haus im Garten lagerten, hielt sie zur Arbeit an, las ihr vor und sang sie zu leichten, zerstreuten Unterhaltungen. Sie war schwerlich geworden in den letzten Wochen und litt sehr darunter. Trotz der Bemühungen ihrer ganzen Umgebung gelang es nicht immer, die nervösen Kräfte zu betreiben.

Wiederholt diskutierten sie über den Begriff der Freiheit, der dort — da er auch keine Arbeit wieder aufnehmen hatte — besonders festlie. Sie zeigte eine harte innere Anteilnahme an seinen Ausführungen und wiederholte seine oft recht komplizierten Sätze so laut, bis sie den Sinn verstanden hatte. Er mußte auch sein Mannsfray mitbringen und darauf verzichten, wenn sie vom Gehen ablassen und darauf auf ihrem Verbleib im Garten andröhte. So kam es, daß er ihr auch die Geschichte dieser Arbeit erzählte, die aufs engste mit seiner eigenen menschlichen und geistigen Entwicklung verbunden war, so daß sie, auf eine abstrakte Ebene übertragen, gewissermaßen seine eigene Biographie enthielt. Das erlebte ihr Instinkt sofort, und er entdeckte oft viel an ihm und mit Kene, wieviel von sich selbst er auf ihre Fragen hin bekannt hatte. Dann drang er das Weirach behäufig ab und lenkte es auf die belanglosen Dinge des Alltags. — Es war Ende Juli.

Manchmal in der Nacht und auch am Tage habe ich solche Kräfte, daß ich fast den Verstand verliere“, sagte Elisabeth eines Spätmitttags in eine Gesprächsperiode hinein leise und mit flackernder Stimme. Sie lag, von einer leichten Decke verhüllt, auf ihrem Stuhl in einem warmen, geschützten Winkel des Gartens. Dort, der ihr gegenüber, hockte auf, sie hatte noch nie zu ihm davon gesprochen. Bevor er etwas Abtastendes hören konnte, ließ sie fort, und ihm war, als hiefen dunkle Schatten über ihr Gesicht, in dem die Augen geschlossen waren und die Lippen sich kaum bewegten. „Wollen Sie, was das ist, Otto, Todesangst?“ Ich habe sie nie gefasst, habe immer davon gesprochen wie von etwas Feigen, Verachtlichem. Aber die wahre Todesangst ist ganz anders. Sie ist furchtbar, Otto. Man glaubt zu erstickern. Das Herz legt sich an, und man hört und hört nicht mehr als die eigenen leuchtenden Atemzüge. Man atmet noch — das ist das Einzige, an dem man sich verweigert schlammern. Dann aber kann man plötzlich auch nicht mehr atmen. Auf, der Brust liegt

ein ungeheurer Stein und pecht sie zusammen. Man greift mit den Händen danach und kann ihn nicht bewegen. Und dann stirbt man wirklich. Alles ist Schwarz und purpurn im Tode, und das Mitleid ist ein schmerzhaft, schmerzhaftes Licht. — Ja, es ist furchtbar, Otto, daß man so oft sterben muß, wenn man ein Kind zur Welt bringen soll.“

„So etwas sollten Sie nicht denken, Elisabeth!“ sagte dort. „Sie wissen das...“

„Ja, ich soll mich zusammennehmen und durchhalten. Aber ich kann es einfach nicht. Je mehr ich mich wehere, desto schmerzlicher ist es. Man kann sich doch gar nicht gegen den Tod wehren. Das ist so dumm und sinnlos wie das meiste, was wir im Leben tun. Er kommt über einen, der Tod, wie ein wildes Brantien und mit Schmerzen, die immer zarter werden. Man kann sie nicht mehr ertragen. Zwischenbuch lösen sie nach — wissen Sie, Otto, genau so, wie wenn in einer unbeschreiblichen Schizophrenie plötzlich die Welt abdrückt auf einer letzten Periode... Alle Nerven jucken darunter zusammen wie unter einem Schlag. Und dann legt alles von neuem und noch viel zarterer ein... Ah, es gibt keine Vorstellung davon, was Todesangst wirklich ist! Aber ich weiß es jetzt und habe genau die gleiche Angst vor ihr wie vor dem Tod selbst!“

„Ja, Sie, Elisabeth...“ sagte dort und ergriff ihre Hand, die er mit einer verzerrten und schmerzlichen Stirnfläche streichelte.

„Glauben Sie nicht auch, daß man sterben muß, wenn man den Tod kennengelernt hat? Ich glaube es, Otto. Vielleicht ist es gar so. Ich bin so glücklich geworden. Ich kann mich gar nicht mehr ansehen und will auch nicht, daß mich jemand ansieht. Außer Ihnen, Otto, und Billy und dem kleinen Kern. Es ist gut, daß Ludwig nicht da ist. Ich würde fortlaufen und mich vor ihm verzeihen. Sagen Sie nicht, Otto! Ich weiß, daß das eine abstrakte Gerechtigkeit ist und daß Ludwig ganz anders ist. Aber viel leicht liebt ich nun mein Leben lang so glücklich, daß er, daß ich alle Zeit nur noch Mitleid für mich habe. Das könnte ich nicht ertragen. Es ist viel schlimmer als der Tod. Das ist die Hölle. Wenn ich sterbe, wird Ludwig allein sein, und das ist böse für ihn. Nein, nicht ganz allein. Er wird das Kind haben. Trotzdem wird es das gleiche sein, wie wenn ich ihn verlassen hätte...“

„Aber dort kam eine schwere Verortung. Die Panzern... Ihre Hand ist heiß und feucht. Ich fürchte, Sie haben Fieber... Ich werde Billy rufen, und wir bringen Sie jetzt ins Haus zurück...“

(Fortsetzung folgt.)

Eine unvergessliche Premiere

ist der neu unbeschreiblich schöne als „Künstlerisch wertvoll“ anerkannt

Rudolf-Forster-Großfilm



hohe Schule

DAS GEHEIMNIS DES CARLO CAVELLI

Die große Besetzung:

- Carlo Cavelli Rudolf Forster
- Graf Werften Angela Saloker
- Jrene v. Ketterer Hans Moser
- Brandier, Cavellis Diener Hans Homma
- General v. Ketterer Camilla Gerzhofer
- Frau v. Ketterer Paul v. Hemried
- Frz. v. Ketterer Dinah Grace
- Die Tänzerin Dinah Grace

Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst
— wohl vergleichbar mit dem
Welterfolg „Maskerade“ —
das sich ganz Mannheim ansehen wird!

Morgen Freitag
in der

ALHAMBRA

TANZ-Schule Knapp, N 2, 12 Ruf 29039
Privat U 5, 13
Kursbeginn 1. Februar, 20^{1/2} Uhr
Privatstunden jederzeit. — Anmeldungen erbeten.

Besonders preiswerte Konserven

- Haushalt-Mischung 37**
Sorgfältig aus geschickten Zutaten
Wasser und frische Mören 1/2 Dose
- Gemüse-Erbsen mit Karotten je 48
 - Junge Schnittbohnen 1/2 Dose 48
 - Gemischtes Gemüse 1/2 Dose 65
 - Gemüse Erbsen 1/2 Dose 50
 - Junge Erbsen 1/2 Dose 60
 - Junge Erbsen, mittelfein 1/2 Dose 70
 - Junge Brechbohnen 1/2 Dose 50
 - Junge Schnittbohnen I je 1/2 Dose 55
 - Junge Brechbohnen I je 1/2 Dose 55
 - Dunstauerkirschen o. St. 1/2 Dose 95
 - Junge Wachsbrechbohnen 1/2 Dose 65
 - Brechsparget, klein 1/2 Dose 1.—
 - Stangensparget, klein 1/2 Dose 1.25
 - Apfelmus, tafelfertig je 1/2 Dose 45
 - Pflaumen mit Stein je 1/2 Dose 45
 - Mirabellen 1/2 Dose 75 Erdbeeren 1/2 Dose 1.—
- Fisch von der See**
- Seelachs o. Kopf Pfund 20
 - Kabeljau o. Kopf Pfund 26
 - Fischfilet bratfertig Pfund 30
 - Büchlinge frisch geräuchert Pfund 25

KANDER

ALHAMBRA National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 24. Januar 1935
Vorstellung Nr. 130 Miss D Nr. 12
Komödie der Irrungen
von William Shakespeare
in der Neubearbeitung v. Hans Rothe
Anfang 19.30 Uhr Ende 21.30 Uhr

Letzter Tag!
Martha Eggerth
„Nachtgall v. Wien“

Ihr größter Erfolg

mit
Leo Slezak - Theo Lingner
Eilmar - Mog - Scher
Nistajewa - Schönbals - Walden
Großes Vorprogramm!
Beginn: 8.10, 8.30, 8.50
Jugend hat Zutritt!

CAPITOL
Heute letzter Tag
Das Wunderlied
Shirley Temple
Shirley großes Spiel

Schokatee
H 2, 7 - K 1, 9 - P 2, 3
R 4, 24 - Ludwigstr. 31

Amtl. Bekanntmachungen
Schlachthof Freitag früh 8 Uhr
auf der Viechaut
Rahfeld, Anfang Nr. 2400, 34

Die BELBE
Konditorei
als Ältestes Bestellgeschäft
bietet Ihnen Gewähr
für
beste Lieferung

MASKEN
Lilli Baum
D 2, 9
Asselstraße P 4, 12
Pflanz

Tilsiter Käse
edler
Allerlei beste Schweizer
weitere 30
1/2 Pfund

Butter, Käse
Feinstes deutsches
Edelrahmkäse
wundervoll mild
und saft 30
1/2 Pfund

Rheinlandhaus
Feinstes 05, 2
1 Pfund

**Herren- & Damen-
Kleiderstoffe**
Eggenhofen,
Bett- u. Samt-
besten, Plüsch,
Eltel- u. Inter-
wolle, 87 979
Erdmanns Str.
Scherbebrunn,
Hug & Co.
Mannheim,
Blümler.

Schreiber Kaffee
ganz
vorzüglich!

Stets frische Röstungen,
rein im Geschmack, kräftiges Aroma
sparsam u. ausgiebig im Verbrauch

1/2-Pfund-Paket 514
63 - 75 und 85 Pfennig
Eine billige Mischung
offen Pfund 1.85

...und 3% Rabatt!

Nacht-Vorführung
Samstag 22⁴⁵
und Sonntag vormittag
11²⁰ Uhr

Der Weltkrieg
wie er wirklich war!
Deutschlands Weltmachtstellung erregt
Mord und Mitleid
1914
Mobilmachung
Der schnelle Aufmarsch unserer Truppen
Die Russen fallen in Ostpreußen ein
Deutsche Soldaten
Überall siegreich!

**Der eiserne
Hindenburg**
Masuren — Tannenberg
Die Deutschen vor Paris
In tragischer Verkennung der Lage
wird der — Rückzug befohlen!
Marneschlacht
Der
Wettlauf nach dem Meer
Die Kriegsverwilligen
von Langemarck!
Die mörderischen Geschütze, Geschimpf
flüssiges Feuer, Flieger, Tanks, Minen
Des Volkes Heldengang!

Karten 2.00, 1.—, 1.00 (Lager 1.50, 1.—) Mk.
Kinder Sonntag vormittag halbe Preise!

Hand-Harmonika
größte Auswahl
Ihr Vorteil
wenn Sie
Ihre
bei uns kaufen.

Möbel
Schlafzimmer
Stühle mit Rücken, ab 29.—, 295.—
940.—, 300.— bis 650.—
poliert ab 495.—
880.— bis 1000.—

Speisezimmer Stühle 320.—
ab Rücken 300.— bis 1200.—
Küchen geschliffen ab 108.—
ab 100.— bis 150.—

MÖBEL-VERTRIEB
Kleser & Neuhaus
Mannheim, P 7, 9
Kein Laden, aber billig
Ausstellung in 8 Stockwerken
Abbildungen kostenlos.

**Der eiserne
Hindenburg**
Masuren — Tannenberg
Die Deutschen vor Paris
In tragischer Verkennung der Lage
wird der — Rückzug befohlen!
Marneschlacht
Der
Wettlauf nach dem Meer
Die Kriegsverwilligen
von Langemarck!
Die mörderischen Geschütze, Geschimpf
flüssiges Feuer, Flieger, Tanks, Minen
Des Volkes Heldengang!

Karten 2.00, 1.—, 1.00 (Lager 1.50, 1.—) Mk.
Kinder Sonntag vormittag halbe Preise!

Universum

Massage
Anna Huber
D 2, 8
Nähe Vorstadt,
Erdstraße 9-7
Sonntags 10-1
11.45

Geübte Flöcklein
und perfekt im
Spiel
Karten 1.00, 1.—, 1.00 (Lager 1.50, 1.—) Mk.
Kinder Sonntag vormittag halbe Preise!

Morgen Freitag!
Das große künstlerische Ereignis
Das Fähnlein der sieben Aufrechten
Gottfried Keller's Meisternovelle
als Tonfilm - betitelt:
**Hermine und die
sieben Aufrechten**
mit Hel. George - Karin Hardt - Ab. Liven

PALAST **GLORIA**
LICHTSPIELE **PALAST**
ROHE ZUM LETZTEN MALE: 4.00 5.30 8.40 8.55
Weiß Ferd! in seinem
solten Komplex
Die beiden Seehunde

SCHUMANN
GASTSPIEL
HEUTE
Donnerstag, den 24. Januar, abends 8.15 Uhr
PREMIERE
Weitere Vorstellungen: Freitag, den 25. Januar,
Montag, den 28. Januar u. Dienstag, den 29. Januar
11.15

10 **SENSATIONEN**
DES
GROSS-VARIETÉS
IM
ROSENGARTEN
MUSENSAAL

VORVERKAUF
MANNHEIM
Konzertsaal Hecker, O. 2, 15, Verkehrsamt,
N 2, 4, Buchbldg. Dr. Tillmann P 2, 3, Blumenhaus
Lindert Markt, Buchbldg. Schenk, Mühl-
straße, Theaterkassa, Rosengarten, Pfeifer, N 3, 3
LUDWIGSHAFEN
Kohler-Kiosk, Am Ludwigplatz und Realschule,
Kaiser-Wilhelm-Straße, Musikhaus Karpfz,
Ludwigstraße 8, Musikhaus Platz, Marktstraße

Preise von Mk. —.50 bis Mk. 2.50.
Freitag, den 25. Januar, nachm. 4.15 Uhr
Kinder-Vorstellung
Preis auf allen Plätzen 35 Pfg.

Heiraten
Brennabstuf mit
Sportkameradin
11497
gemein, Schwestern im Schwarm-
mäßig, beide nett, lebensfähig, in-
stabil, Brauter, noch, Top, wurde
heirat, Jüdisch, nicht ohne Will,
er, Dürer, u. G 2 118 a, 2. Gebld.

Selbstinserent
Geh., schöner, schön, 33 J., alt,
aus gut. Fam., fähig die Welt zu
füßt eine gel. Derra, nicht mit
20 J., am 21. Okt. 1934. Gute
Arbeit u. Hülfsbereit, noch, 1934
größ. Verdienst, Knapp u. Ver-
mittlung geschl. Jüdisch, mit
G S 120 an die Gebldst., 11490

Geldverkehr
Beamten-Kredite
sofort und ohne Vorkosten!
Geh. und Beförderung, Gehalts-
Zerlegen, Kaputtsetzen, Verfall,
zahl. und wirtschaftl. 904
3. Dreiklässiger, Mannheim,
Bismarckstr. 24, Gebldl, anstetl.

Immobilien
Vierfamilienhaus
In reifer Wohnlage, 4 Familien,
mit mittleren Wohnungen, un-
abhängiger, sehr billig an-
zukaufen. Preis 4 40 000.—, An-
gebote unter 2 7 6 an die Ge-
bldstelle dieses Blattes, 11476

Rentenhaus
Befähigt, 20, mit 4-Stimm-
Wahlungen, bei 20 000 RMZ.
Kausig zu verkaufen, 200
Otto Heller, Immobilien
G 7, 8, Herzstr. 299 72.

Schöner Landsitz
Größe 100 Hk., im Oberrhein gelegen, schön,
aus geräumiger Villa, Vert. gr. Obstgarten
mit 2000 Obstbäume, 100 Hektar,
Wasser aber, schön, geeignet, sehr preis-
wert zu verkaufen.
Anfragen unter G 2 188 an die Gebld-
stelle dieses Blattes, 670

Eilen Sie! Heute letzter Tag!
des köstlichen UFA-Lustspiels
Ferien vom Ich
Beginn: 5.00, 5.30, 8.30 Uhr
UNIVERSUM

UNIVERSUM-TOLEGRAMM
MORGEN FREITAG ist an-
lässlich der Mannheimer Premiere
des neuesten UFA-Großfilms
mit Brigitte Horney, Brigitte Steyer, Wilma Ehmann
Liebe, Tod und Teufel

Brigitte Horney
persönlich
anwesend — Die beliebte Film-
Künstlerin wird von unserer Böbabe
viel Interessantes erzählen und
Proben ihres Könnens zeigen.
Brigitte Horney mit nur am Freitag in
allen 3 Vorstellungen auf! — Beginn 1.00,
5.30 und 8.30 Uhr.
AUTOGRAFEN:
Für alle Filmfreunde Mannheims u. Freunde der
„Prinzess“ morgen Freitag 5.30 und 8.30 Uhr im
Universum-Foyer. Sitzplätze ab 200 Mark
bei Vorzeigen der neuesten UFA-Programme
desahil ausnahmsweise schon heute in Mann-
heim zu haben!

Premiere-Karten im Vorverkauf
UNIVERSUM-TOLEGRAMM

Schmackhafte Mahlzeiten
billig bereiten mit
GEG-Teigwaren

Hartgrieß-Bandnudel Pfd. 34
Hartgrieß-Makkaroni „ 34
Eier-Bandnudel . . . 45
Eier-Makkaroni . . . 44
Eier-Spätzle . . . Pfd. 42

Sämtl. Eier-Teigwaren in Paketen
u. Cellophan-Packungen vorräthig

Mischobst
aus neuen Früchten
1 Pfund 65, 52 und 44
Ferner:
Pflaumen, Dampfpfäpfel,
Aprikosen, Feigen usw.

GEG-Konserven
vollwertiger Inhalt an aus-
gelesenen Gemüse und Obst,
peinlich sauber zu äußersten
Preisen.

Verkauft nur an Mitglieder

Verbrauchergenossenschaft
Mannheim
e. g. m. b. H.

Jede Anzeige in die NMZ